



Die Designförderung des Bundes – Der Eidgenössische Wettbewerb für Design

Tätigkeiten, Instrumente, Budget

Das Bundesamt für Kultur (BAK) fördert das Designschaffen seit 1917 mit mannigfaltigen Aktivitäten und Massnahmen. Dazu gehören heute

- der Eidgenössische Wettbewerb für Design als wichtigstes Förderinstrument,
- die Vergabe der Grands Prix Design an national und international bekannte Designerinnen und Designer,
- der Wettbewerb „Die schönsten Schweizer Bücher“,
- alle offiziellen Beteiligungen der Schweiz an Plattformen für Design im Ausland,
- Ankäufe für die Designsammlung des Bundes.

Dem BAK steht eine vom Bundesrat gewählte ausserparlamentarische Kommission, die Eidgenössische Designkommission (EDnK), zur Seite, welche das Amt in allen Fragen der Designförderung berät und auch als Jury des Eidgenössischen Wettbewerbs tätig ist. Sie besteht aus sieben ausgewiesenen Persönlichkeiten, die alle im Designbereich tätig sind.

Für die gesamte Designförderung stehen dem BAK jährlich 1'632'000 Franken zur Verfügung (Stand 2009, ohne Fotografie).

Der Eidgenössische Wettbewerb für Design

Inhaltliche Entwicklung

Der Bund initiierte die Designförderung im Jahre 1917 als Unterstützung der „gewerblich-industriellen Kunst“, wie das Design damals genannt wurde. Diese Massnahme verstand sich als Ankurbelung der Schweizer Industrie nach dem Ersten Weltkrieg. Es sollten Produkte gefördert werden, die sowohl der Schweiz Bevölkerung zu einer Identität als auch der Schweizer Wirtschaft zu einem neuen Aufschwung verhelfen konnten. Im Verlaufe der Jahrzehnte verloren sich diese Anliegen mehr oder weniger. Die Förderung konzentrierte sich vermehrt auch auf experimentelle Projekte. Ende der 90er Jahre wurde es notwendig, dass die beiden Pole (experimentell-künstlerische und wirtschaftliche Förderung) wieder enger zusammengeführt werden mussten. Diesem Grundgedanken war auch eine Reorganisation der Designförderung verpflichtet, die darauf abzielte, die „Designrealität“ im Fördermodell möglichst kongruent abzubilden.

Im Zuge der Reorganisation der Designförderung des Bundes wurden sämtliche Förderinstrumente überprüft und den jeweiligen Bedürfnissen der DesignerInnen angepasst. Die Designförderung, wie sie heute vom BAK praktiziert wird, entspricht

den zeitgemässen Anforderungen und Wünschen der Designschaffenden.

Einschneidene Neuerungen wurden beim Eidgenössischen Wettbewerb für Design vorgenommen: Seit 2002 können die GewinnerInnen des Wettbewerbs zwischen einem Preis in Form von Geld (25'000 Franken pro PreisträgerIn oder prämierte Gruppe), sechsmonatigen Atelieraufenthalten in New York und London und sechsmonatige Arbeitsaufenthalten in namhaften Designfirmen (wechselnd jedes Jahr neu, vor allem in London, Paris, Amsterdam, Kapstadt u.a.) wählen. Diese Auswahl entspricht einem echten Bedürfnis jüngerer DesignerInnen und wird rege benutzt. Die Möglichkeit im Ausland zu arbeiten (in einer bekannten Firma oder an einem eigenen Projekt) erweist sich für manchen Designer, manche Designerin als Karrieresprungbrett.

Mit den Gewinnern des Wettbewerbs organisiert das BAK alternierend in Zürich (Museum für Gestaltung) und in Lausanne (Musée de design et d'arts appliqués contemporains) eine Ausstellung mit einem Rahmenprogramm und gibt zu den Arbeiten der Gewinner eine Publikation heraus.